

Auswertung des Bewerbungsaufrufs

HE 2021-MSCA-DN-2021

Fakten zum Bewerbungsaufruf

Bewerbungsschluss: 16.11.2021

Budget: 404,95 Mio. €

Anzahl eingereicherter Anträge: 1.076

Anzahl evaluierter Anträge: 1.071, davon 898 DN, 98 DN-ID und 75 DN-JD

Positiv evaluierte Anträge: 916 (85,5 %), davon 764 DN, 81 DN-ID und 71 DN-JD

Zur Förderung vorgesehene Anträge: 144, davon 116 DN, 18 DN-ID und 10 DN-JD

Beantragtes Gesamtvolumen der zur Förderung vorgesehenen Anträge: 395.625.655,48 €, davon 306.833.050,15€ für DN 52.651.564,21 € für DN-ID und 36.141.041,12 € für DN-JD

Anzahl der Vorhaben auf der Reserveliste: 32

Erfolgsquote: insgesamt 13,4%, DN: 12,9%, DN-ID: 18,4%, DN-JD: 13,3%

Besonderheiten: Die Evaluierung für die Maßnahme Doctoral Networks erfolgt in acht wissenschaftlichen Panels (CHE-Chemistry, SOC-Social Sciences and Humanities, ECO-Economic Sciences, ENG-Information Science and Engineering, ENV-Environmental and Geo-Sciences, LIF-Life Sciences, MAT-Mathematics, PHY-Physics).

Nützliche Informationen

Partnerzahl, Budgetgröße und Projektlaufzeit

Ein DN-Projekt muss mindestens drei Beneficiaries (Einrichtungen, die Doktorandinnen und Doktoranden rekrutieren) aus drei unterschiedlichen EU-Mitglied- oder assoziierten Staaten umfassen. Für ein „klassisches“ DN können maximal 10 Promotionsstellen beantragt werden, für ein DN-ID und ein DN-JD maximal 15. Von den evaluierten 1.071 Anträgen sind 9,1 % (98) DN-ID- und 7,0 % (75) DN-JD-Projekte. In den evaluierten 1.071 Anträgen sind insgesamt 8.463 Einrichtungen als Beneficiaries beteiligt.

Die zur Förderung vorgesehenen 144 Anträge umfassen insgesamt 1.160 Beneficiaries. Dies ergibt eine **durchschnittliche Teilnehmerzahl** von 8 Einrichtungen pro Vorhaben. Betrachtet man ausschließlich die zur Förderung vorgesehenen DN-Projekte, so ergibt sich eine durchschnittliche Teilnehmerzahl von 7,7 Beneficiaries pro Vorhaben (116 Anträge mit 897 Teilnehmern).

Betrachtet man ausschließlich die zur Förderung vorgesehenen DN-ID-Projekte, ergibt sich eine durchschnittliche Teilnehmeranzahl von 10,1 Beneficiaries pro Vorhaben (18 Anträge mit 182 Beneficiaries; bei den erfolgreichen DN-JD-Projekten liegt die durchschnittliche Teilnehmeranzahl bei 8,1 Beneficiaries pro Vorhaben (10 Anträge mit 81 Einrichtungen).

Die 13 **von deutschen Einrichtungen koordinierten** und zur Förderung vorgesehenen Projekte weisen im Schnitt 7,8 Beneficiaries je Vorhaben auf (13 Anträge mit 102 Beneficiaries), davon weisen die DN-Projekte durchschnittlich 8,1 Beneficiaries pro Vorhaben auf (11 Anträge mit 89 Teilnehmern); die zwei erfolgreichen deutschen DN-ID-Projekte weisen 13 Teilnehmer auf, durchschnittlich 6,5 Teilnehmende pro Projekt. Kein DN-JD-Projekt wird von Deutschland koordiniert. Das **durchschnittlich beantragte Projektbudget** aller zur Förderung vorgesehenen DN-Vorhaben, einschließlich ID und JD, beträgt 2,75 Mio. €. Für zur Förderung vorgesehene DN-Vorhaben wurden im Schnitt 2,64 Mio. € beantragt, für erfolgreiche DN-JD-Vorhaben 3,61 Mio. €. Bei den erfolgreichen DN-ID-Vorhaben beläuft sich das durchschnittlich beantragte Projektbudget auf 2,92 Mio. €

Die **durchschnittliche Fördersumme** pro Beneficiary in zur Förderung vorgesehenen DN-Vorhaben liegt bei 339.338,65 €, bei DN-JD-Vorhaben fließen durchschnittlich 477.622,67 € an die beteiligten Beneficiaries, in DN-ID-Vorhaben beträgt die durchschnittliche Zuwendung pro Beneficiary 293.447,83 €.

95,8 % aller Vorhaben wurden für die maximale Laufzeit von 48 Monaten beantragt. Von den zur Förderung vorgesehenen 144 Vorhaben weisen zwei DN-Projekte eine Laufzeit von 46 Monaten und drei DN-Projekte sowie ein DN-ID-Projekt eine Laufzeit von 36 Monaten auf.

Beteiligung des nicht-akademischen Sektors

Die folgenden Zahlen zur Beteiligung des nicht-akademischen Sektors basieren auf den in den A-Formularen der Anträge eingegebenen Daten. Diese können fehlerhaft sein, daher sind die getroffenen Aussagen mit einem gewissen Vorbehalt zu bewerten. Darüber hinaus werden auch hier nur die nicht-akademischen Beneficiaries ausgewertet, also beispielsweise die Unternehmen, die Nachwuchsforschende in den DN rekrutieren. Nicht-akademische assoziierte Partner werden nicht erfasst.

Im Schnitt stammen bei allen zur Förderung vorgeschlagenen DN-Projekten 23,3 % der Beneficiaries aus dem nicht-akademischen Sektor (270 von 1.160). Diese verteilen sich wie folgt: In den zur Förderung vorgesehenen DN-Anträgen stammen 169 der 897 Beneficiaries aus dem nicht-akademischen Sektor (18,8 %), in den erfolgreichen DN-ID-Anträgen sind es 93 von 182 Beneficiaries (51,1 %), bei den erfolgreichen DN-JD-Anträgen stammen von 81 Beneficiaries 8 aus dem nicht-akademischer Bereich (9,9 %).

Unter diesen 270 nicht-akademischen Beneficiaries befinden sich 116 kleine und mittlere Unternehmen (KMU), 80 davon partizipieren an DN-Projekten, 31 an DN-ID-Projekten und 5 an DN-JD-Projekten. Somit sind 42,9 % aller nicht-akademischen Beneficiaries KMU.

Nicht-akademische Beteiligung in den einzelnen Panels

Besonders hoch ist die Beteiligung des nicht-akademischen Sektors im ENG-Panel mit 52,2 %, gefolgt vom LIF-Panel mit 23,7 %. Die Beteiligung der nicht-akademischen Einrichtungen der anderen Panels ist wie folgt: CHE (7,7 %), ENV (6,6%), PHY (5,2 %) ECO (2,5%) und SOC (1,5 %). In MAT ist keine nicht-akademische Einrichtung vertreten.

Die folgenden Tabellen bieten einen Überblick über die Größe der Konsortien und die Anzahl der nicht-akademischen Beneficiaries in den verschiedenen Panels in der Maßnahme DN:

Anzahl nicht-akademischer Beneficiaries in den zur Förderung vorgesehenen klassischen DN

| Panel | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 und mehr |
|-------|----|---|----|---|---|------------|
| ENG | 9 | 6 | 6 | 7 | 3 | 3 |
| LIF | 4 | 7 | 14 | 4 | 1 | 0 |
| CHE | 4 | 2 | 5 | 1 | 1 | 0 |
| PHY | 1 | 5 | 3 | 1 | 0 | 0 |
| ENV | 4 | 4 | 5 | 0 | 1 | 0 |
| SOC | 10 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| ECO | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 |
| MAT | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Insgesamt ist in 83 der 116 erfolgreichen Konsortien der klassischen DN mindestens ein nicht-akademischer Beneficiary vertreten. Einerseits wird hier die Bedeutung der nicht-akademischen Einrichtungen bei den DN hervorgehoben, andererseits zeigt es auch, dass gut aufgestellte DN-Konsortien mit keinem oder nur einem nicht-akademischen Beneficiary durchaus Chancen auf Förderung haben. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass der nicht-akademische Sektor in ausreichendem Maße in der Rolle der assoziierten Partner vertreten ist, die den auszubildenden Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit der Entsendung (Secondment) und des Trainings bietet.

Beteiligung nach Staaten

Deutschland weist in den zur Förderung vorgesehenen DN-Projekten mit 170 die mit Abstand meisten Beteiligungen auf, gefolgt von Italien (129 Zuwendungsempfänger) und den Niederlanden (123 Zuwendungsempfänger), Spanien (112 Zuwendungsempfänger), Frankreich (110 Zuwendungsempfänger), und das Vereinigte Königreich (108 Zuwendungsempfänger).¹

13 DN-Projekte werden von einer deutschen Einrichtung koordiniert. Damit liegt Deutschland hinter Spanien (21 Koordinierungen), Italien (20 Koordinierungen), dem Vereinigten Königreich mit 19 Koordinierungen, den Niederlanden mit 17 Koordinierungen und Belgien mit 16 Koordinierungen. Dänemark weist 11 und Frankreich 7 Koordinierungen auf.

Beteiligung nach Panels

Von den 1.071 evaluierten Projektanträgen wurden 33,5 % aller Projektanträge im ENG-Panel begutachtet, gefolgt von LIF mit 24,4 %. Das CHE-Panel weist 11,9 % aller zur Evaluierung zugelassenen Projektanträge auf, gefolgt von SOC mit 9,6 %, ENV mit 9,2 %, PHY mit 7,7 %, ECO mit 2,1 % und MAT mit 1,2 %.

¹ Der Stand der Daten, die dieser Auswertung zu Grunde liegen, ist aus April 2022. Da UK sich offiziell noch in den Assoziierungsverhandlungen zu Horizont Europa befindet, galt es zur Doctoral Networks Deadline letztes Jahr am 16. November 2021 als assoziierter Staat. Einrichtungen konnten sich entsprechend als Beneficiary an der Ausschreibung beteiligen. Das Grant Agreement mit der Europäischen Kommission kann allerdings nur unterschrieben werden, wenn bis zu diesem Zeitpunkt die Assoziierung zu Horizont Europa in Kraft getreten ist. Da dies für die Ausschreibung DN 2021 nicht der Fall ist, sind Einrichtungen aus UK nicht förderfähig. Die dadurch frei gewordenen Mittel werden entweder im Konsortium umverteilt oder es werden dadurch Projekte von der Warteliste finanziert.

Evaluierungsergebnisse

Der Schwellenwert (Threshold), um grundsätzlich für eine Förderung in Betracht zu kommen, liegt bei 70 Punkten. Faktisch sind allerdings nur Projekte mit einer deutlich höheren Punktzahl zur Förderung vorgesehen. In Anbetracht der hohen Zahl eingereicherter Projektanträge liegen die Punktzahlen der zur Förderung vorgesehenen Projekte in der ersten Ausschreibungsrunde von Horizont Europa 2021 auf einem konstant hohen Niveau: je nach Panel variierten sie zwischen 84,4 Punkten im ECO-Panel und 100 Punkten im MAT-Panel, in dem jedoch nur ein Projekt gefördert wird.

Panelverteilung und Mindestpunktzahl

| PANEL | Eingegangene zulässige Anträge DN 2021 | Positiv evaluierte Anträge DN 2021 (Mindestpunktzahl 70) | Zur Förderung vorgesehene Anträge DN 2021 | Mindestpunktzahl für Förderung |
|--------------|--|--|---|--------------------------------|
| CHE | 128 | 114 | 18 | 93,2 |
| ECO | 23 | 13 | 2 | 84,4 |
| ENG | 359 | 306 | 48 | 94,2 |
| ENV | 99 | 85 | 14 | 95,2 |
| LIF | 261 | 228 | 35 | 92,8 |
| MAT | 13 | 11 | 1 | 100 |
| PHY | 83 | 77 | 11 | 92,8 |
| SOC | 105 | 82 | 15 | 88,8 |
| Total | 1.071 | 916 | 144 | |

Bei der Auswertung der Evaluation Summary Reports der zur Förderung vorgesehenen Anträge zeigt sich, dass die Gutachtenden sich an den jeweiligen Evaluierungskriterien orientieren.

Es ist deshalb ratsam, den Antrag in Bezug auf Zielsetzungen, Rollen, Verantwortlichkeiten sowie auf das Ausbildungsprogramm der Doktorandinnen und Doktoranden, einschließlich Entsendungen, Trainingsevents, Karriereplänen und Outreach-Aktivitäten konkret und nachvollziehbar zu formulieren.

Die Auswertung der Stärken-/Schwächenanalyse hat deutlich gemacht, dass es keine signifikanten Unterschiede in den Bewertungen der DN, ID und JD gibt. Es hat sich herausgestellt, dass die Auswahl der Partner bzw. Beneficiaries sowie der assoziierten Partner in Bezug auf Synergien, Komplementarität, Erfahrungen im Projektmanagement und in der Ausbildung bzw. Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden eine zentrale Rolle spielt. Zudem hat sich gezeigt, dass die Einbindung von nicht-akademischen Einrichtungen (zwingend vorgeschrieben bei DN-ID) und die damit verbundene intersektorale Mobilität in Bezug auf die Karriereperspektiven der Doktorandinnen und Doktoranden, ein äußerst wichtiges Kriterium darstellt, auch für DN und DN-JD.

Kriterium 1: Exzellenz

Evaluierungskriterien:

- Qualität und Angemessenheit der Zielsetzungen der Forschungs- und Innovationsprojekte (sind sie ambitioniert und gehen über den State of the Art hinaus)
- Stichhaltigkeit der vorgesehenen Methodologie (einschließlich interdisziplinärer Ansätze, Berücksichtigung der Gender Dimension und anderer Diversitätsaspekte, sofern relevant für das Projekt sowie die Qualität von Open Science Praktiken)
- Qualität und Glaubwürdigkeit des Ausbildungsprogramms (einschließlich ‚transferable skills‘, inter- und multidisziplinäre, intersektorale sowie Gender- und andere Diversitätsaspekte)
- Qualität der Betreuung (einschließlich der verpflichtenden gemeinsamen Betreuung von DN-ID und DN-JD-Projekten)

Gewichtung: 50 %

Folgende Stärken werden für das Kriterium „Exzellenz“ bei den zur Förderung vorgesehenen Anträgen hervorgehoben:

- Der Forschungsstand wird in nachvollziehbarer Form präsentiert. Die Zielsetzungen und der Überblick des Projekts sind angemessen, messbar und verifizierbar.
- Die geplante Forschung ist originell und innovativ.
- Das Forschungsprogramm ist von hoher Qualität, Angemessenheit und Relevanz, die Zielsetzung des Projektes ist verknüpft mit einer gut integrierten Methodik.
- Zu erwartende wissenschaftliche Ergebnisse gehen über den State-of-the art hinaus und sind entsprechend im Antrag beschrieben; klare Darstellung der Forschungsziele.
- Die Zielsetzungen der individuellen Forschungsprojekte sind klar definiert und in dem vorgeschlagenen Forschungsansatz integriert.
- Die Gender-Dimension, einschließlich Diversitätsaspekte in der Forschung, ist ausreichend adressiert.
- Open Science-Praktiken des Projekts entsprechen angemessenen Standards.
- Open Science-Praktiken sind gut in den Forschungsansatz integriert. Research Data Management ist vorhanden und folgt den FAIR-Prinzipien.
- Das Programm der gemeinsamen wissenschaftlichen Trainings bieten den Doktorandinnen und Doktoranden ein umfassendes, glaubwürdiges Training von hoher Qualität und wird sicherstellen, dass alle die für die Projektzielsetzungen geforderten Kenntnisse erwerben.
- Das Trainingsprogramm ist inter- und multidisziplinär als auch intersektoral und ist für die Doktorandinnen und Doktoranden extrem relevant. Es handelt sich um ein ausgewogenes Trainingsprogramm mit Netzwerk- und lokalen Trainings, traditioneller und digitaler Vermittlung. Die Doktorandinnen und Doktoranden erhalten neben wissenschaftlichen Fähigkeiten auch ausreichend übertragbare Kompetenzen (transferable skills).
- Überzeugende Darstellung der intersektoralen Mobilität der Doktorandinnen und Doktoranden (secondments), Entsendungen bringen für die Doktorandinnen und Doktoranden und das Projekt einen klaren Mehrwert.

- Die Qualität des netzwerkweiten Trainings ist hoch und im Detail beschrieben.
- Das intersektorale Training, besonders durch Secondments ist gut herausgearbeitet. Alle akademischen und nicht-akademischen Partner tragen zum Training bei und unterstützen somit die intersektoralen Ziele.
- Das Trainingsprogramm ist von hoher Qualität bezüglich der teilnehmenden Einrichtungen aus dem akademischen und nicht-akademischen Sektor sowie der Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden.
- Die Betreuungsarrangements sind angemessen und enthalten gute Mechanismen für die Überprüfung des Projektfortschritts sowie Feedbackmechanismen.
- Gut ausgearbeitetes gemeinsames Betreuungskonzept (akademisch und nicht-akademische Einrichtung).
- Exzellente Fachexpertise und nachweisbar große Erfahrung in der Betreuung und im Training von Doktorandinnen und Doktoranden.

Diese Stärken treffen auf DN, DN-ID und DN-JD gleichermaßen zu.

Die am häufigsten genannten Schwächen korrespondieren mit den zuvor genannten Stärken.

- Innovativer und multidisziplinärer Charakter des Forschungsprogramms fehlt.
- Forschungsstand und innovative Aspekte des Antrags werden nicht ausreichend präsentiert.
- Die Forschungsmethodik ist nicht ausreichend ausgearbeitet, der State-of-the-Art ist nicht genügend dargelegt.
- Die Anwendung von Open Science-Praktiken ist nicht ausreichend dargelegt.
- Informationen zum Data Management fehlen.
- Die Gender-Dimension im Forschungsprogramm sowie in den individuellen Promotionsprojekten ist nicht überzeugend dargelegt.
- Trainingsprogramm und die Einbindung in das Forschungsprojekt sind nicht detailliert genug beschrieben, die Promotionsprojekte sind nicht glaubwürdig/nachvollziehbar dargestellt.
- Die netzwerkweiten Trainings sind nicht ausreichend beschrieben. Dem Training zu 'transferable skills' fehlen detaillierte Informationen.
- Das Training der Doktorandinnen und Doktoranden ist inhaltlich nicht ausgewogen. Innovative Trainingsaspekte sind nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vermittlung von „transferable skills“ fehlt.
- Begründung für Entsendungen der Doktorandinnen und Doktoranden (akademisch und nicht-akademisch) ist nicht nachvollziehbar bzw. nicht vorhanden.
- Die Rolle des nicht-akademischen Sektors im Trainingsprogramm wird nicht ausreichend beschrieben.
- Unausgewogenheit im akademischen und nicht-akademischen Teil des Trainingsprogramms bezüglich der Forschungsziele; die intersektorale Dimension des Projekts ist unzureichend dargestellt.
- Die Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden durch die teilnehmenden Einrichtungen ist nicht klar dargestellt, die Prozeduren zu generell und ohne Details beschrieben.

- Die Qualität der Betreuerinnen und Betreuer sowie deren Expertise sind (für das Forschungsfeld) nicht ausreichend. Die Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden (im nicht-akademischen Sektor) ist nicht ausreichend dargestellt bzw. die Erfahrung der Betreuenden nicht dargestellt.

Kriterium 2: Auswirkungen (Impact)

Evaluierungskriterien:

- Beitrag zur Strukturierung der der Ausbildung der Doktorandinnen und Doktoranden auf europäischer Ebene und Stärkung der europäischen Innovationsfähigkeit, einschließlich
 - a) des Beitrags des nicht-akademischen Sektors zum Promotionsprogramm sowie Angemessenheit der Durchführbarkeit und Forschungsfeld
 - b) und der Entwicklung nachhaltiger Elemente des Promotionsprogramm
- Glaubwürdigkeit der Maßnahmen zur Verbesserung der Karriereperspektiven und der Arbeitsmarktfähigkeit der Forschenden und Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Angemessenheit und Qualität zur Maximierung der zu erwartenden Ergebnisse und Impacts wie im Plan der Verbreitung und Verwertung von Ergebnissen, einschließlich Kommunikationsaktivitäten, dargelegt
- Umfang und Wichtigkeit des Projektbeitrags zu dem zu erwartenden wissenschaftlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Impact

Gewichtung: 30 %

Folgende Stärken werden von den Gutachtenden für das Kriterium „Auswirkungen“ herausgestellt:

- Doktorandinnen und Doktoranden erlangen zukunftsweisende multi-disziplinäre und multi-sektorale Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Eröffnung von Karrieremöglichkeiten und Erhöhung der Arbeitsmarktfähigkeit (bevorzugt in beiden Sektoren).
- Die Erhöhung der Karriereperspektiven der Doktorandinnen und Doktoranden sowie der Mehrwert des Trainings ist glaubwürdig und evident.
- Der Antrag hat einen strukturierenden Effekt auf die Promotionsausbildung durch die Aktivitäten zwischen Universitäten und nicht-akademischen Einrichtungen, die eine Brandbreite von Expertise aufweisen.
- Der Antrag fokussiert sich darauf, die langfristige Zusammenarbeit im Rahmen eines nachhaltigen Promotionsprogramms zu erzielen.
- Die Entwicklung eines multidisziplinären, intersektoralen und internationalen Trainings erhöht den Mehrwert des Antrags über das Projektende hinaus.
- Netzwerkaktivitäten sind detailliert und verständlich beschrieben, nachhaltiges Wirken des Netzwerkes ist gewährleistet.
- Trainingsprogramm wird wegweisend für künftige Trainingsprogramme im Fachgebiet sein.

- Die Einbindung des nicht-akademischen Sektors in das Training ist klar dargelegt und wird die Lücke zwischen Industrie und Wissenschaft schließen.
- Die Verbreitungs- und Verwertungsstrategien sind angemessen, gut geplant und detailliert beschrieben; die Auswahl ist qualitativ hochwertig, innovativ und adressiert effektiv wissenschaftliche Zielgruppen als auch weitere relevante Stakeholder.
- Der Antrag hat einen umfassenden Verbreitungsplan mit zielgerichteten Maßnahmen für die akademische Welt, Privatwirtschaft, öffentliche Einrichtungen und die breite Öffentlichkeit. Alle Doktorandinnen und Doktoranden sind in die Verbreitungsstrategie involviert.
- Die Maßnahmen erreichen über verschiedene Kanäle eine relevante und breite Öffentlichkeit.
- Gut durchdachte Pläne für die Verwertung der Forschungsergebnisse und das Management von IP sind ausgearbeitet.
- Der Beitrag zu dem zu erwartenden Impact sowie zur Risikobewertung sind sehr gut dokumentiert.
- Die zu erwartenden wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen sind klar beschrieben und glaubwürdig. Die Messbarkeit und Quantifizierung sind überzeugend dargestellt.
- Es wurde gut dargelegt, wie die Ergebnisse über die unmittelbare Dauer des Projekts hinaus positive Auswirkungen haben werden.
- Die Größenordnung (Magnitude) und Bedeutung der erwarteten wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Projekts werden ausreichend dargelegt.

Neben den hierzu korrespondierenden Schwächen werden folgende Kritikpunkte von den Gutachtenden hervorgehoben:

- Karrieremöglichkeiten der Doktorandinnen und Doktoranden sind nicht ausreichend dargestellt.
- Die Maßnahmen zur Erhöhung der Karrieremöglichkeiten und Marktfähigkeit (employability) sind nicht überzeugend.
- Karrieremöglichkeiten und Arbeitsmarktanforderungen außerhalb der akademischen Welt werden nicht ausreichend diskutiert.
- Das Potential für die Entwicklung eines europaweiten nachhaltigen Promotionsprogramms ist nicht klar genug dargelegt.
- Ein signifikanter Beitrag zur europäischen Innovationsfähigkeit wird nicht überzeugend dargelegt.
- Der Beitrag des nicht-akademischen Sektors ist nicht ausreichend dargestellt; die nicht-akademischen Partnereinrichtungen sind nicht angemessen ins Training involviert.
- Der Antrag präsentiert keinen glaubhaften und strukturierenden Verbreitungs- und Verwertungsplan für die Industrie.
- Das Management von IP ist allgemein und nicht ausreichend im Detail beschrieben.
- Verantwortlichkeiten im Konsortium für Verbreitungs- und Outreach-Aktivitäten sind nicht genannt.

- Der Kommunikationsplan ist nicht entwickelt. Es fehlen Maßnahmen für die breite Öffentlichkeit sowie Informationen zu möglichen Zielgruppen.
- Der Kommunikationsplan spricht nicht im ausreichenden Maß relevante Zielgruppen an.
- Die Maßnahmen zur Verbreitung erreichen die wissenschaftlichen Zielgruppen, jedoch nicht weitere relevante Stakeholder oder Endverbraucher.
- Die Beschreibung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen ist allgemein und oberflächlich. Es fehlen Angaben zur Messbarkeit und Quantifizierung.
- Der zu erwartende wissenschaftliche, ökonomischen und gesellschaftlicher Impact wird nicht überzeugend dargestellt.

Kriterium 3: Umsetzung (Implementation)

Evaluierungskriterien:

- Kohärenz und Wirksamkeit des Arbeitsplans, Risikobewertung und Angemessenheit des Aufwands für die Arbeitspakete
- Qualität und Kapazität der teilnehmenden Einrichtungen, einschließlich Hosting Arrangements und Umfang in dem das Konsortium als Ganzes die notwendige Expertise zusammenbringt

Gewichtung: 20 %

Folgende Stärken werden für das Kriterium „Umsetzung“ von den Gutachtenden bei den zur Förderung vorgeschlagenen Projektanträgen herausgestellt:

- Jedes Arbeitspaket und die Arbeitspakete der individuellen Forschungsprojekte sind klar und überzeugend mit Deliverables, Milestones, geplanten Secondments und Einbindung der assoziierten Partner beschrieben. Die individuellen Forschungsprojekte sind sehr gut mit relevanten Zielsetzungen, zu erwartenden Ergebnissen und geplanten Secondments beschrieben.
- Der Arbeitsplan ist gut organisiert und in die entsprechenden Arbeitspakete gegliedert. Der Arbeitsaufwand für jedes Arbeitspaket ist angemessen für die Erzielung der Zielsetzungen.
- Aufgaben und Ressourcen sind unter den Beneficiaries gut aufgeteilt. Die Ziele und zu erwartenden Resultate der individuellen Projekte sowie die Entsendungen sind gut geplant und ausreichend detailliert. Managementstrukturen sowie die Darstellung von Verantwortlichkeiten sind klar beschrieben.
- Die geplante Managementstruktur ist effektiv und gut erklärt.
- Die Netzwerkstruktur und das vorgeschlagene Projektmanagement ist angemessen, um den Fortschritt in Hinblick auf die Projektziele bewerten zu können.
- Die Recruitment-Strategie adressiert den Bewerbungs- und Auswahlprozess in angemessenem Detail. Geschlechteraspekte werden im Rekrutierungsprozess sowie im Projektmanagement vollumfänglich berücksichtigt.
- Die Identifizierung von Risiken, Gegenmaßnahmen und Risikomanagement ist überzeugend beschrieben.

- Das Risikomanagement ist für jedes Arbeitspaket überzeugend dargelegt.
- Alle Konsortialmitglieder haben klar definierte Rollen und die angemessene Kapazität, die einen synergistischen Effekt auf das Konsortium haben.
- Die Qualität und die Kapazität der teilnehmenden Einrichtungen sind ausgezeichnet.
- Die teilnehmenden Einrichtungen haben substanzielle Erfahrungen und komplementäre Kompetenzen bezüglich des Forschungs- und Ausbildungsprogramms.
- Der Antrag zeigt das volle Engagement der akademischen wie der nicht-akademischen Teilnehmenden innerhalb des Netzwerks.
- Das Konsortium ist von hoher glaubhafter Komplementarität und verfügt über die entsprechenden Infrastrukturen.
- Exzellente Infrastrukturen der teilnehmenden Einrichtungen tragen zur Realisierung der Projektziele der Doktorandinnen und Doktoranden bei.

Die von den Gutachtenden genannten Schwächen korrespondieren zu den Stärken. Folgende Schwächen werden jedoch herausgestellt:

- Der Arbeitsplan ist unzureichend beschrieben; die Arbeitspakete sind nicht ausreichend detailliert.
- Die Anzahl der Deliverables ist für die Bewertung des Fortschrittes nicht angemessen. Unstimmigkeiten bei der WP/Task/Deliverable und der Zuordnung von Ressourcen.
- Die Arbeitspakete sind nicht ausreichend detailliert beschrieben.
- Die Organisation des Netzwerkes und des Managements ist zu komplex, um überzeugend zu sein.
- Keine überzeugende Beschreibung zu den Verfahren und Verantwortlichkeiten in der Managementstruktur; Qualitäts- und Finanzmanagement ist unzureichend beschrieben.
- Themen der individuellen Projekte der Doktorandinnen und Doktoranden sind nicht kohärent zu den Forschungszielen des Projekts, die Promotionsprojekte sind nicht ausreichend detailliert beschrieben.
- Die Risikobewertung der individuellen Projekte und des Gesamtprojekts ist nicht überzeugend.
- Risikomanagement bezieht sich nur auf Teilaspekte, Gegenmaßnahmen fehlen oder sind unzureichend dargestellt.
- Der Antrag verweist auf Gender- und Diversitätsaspekte im Rekrutierungsprozess, die dazugehörigen Maßnahmen sind jedoch unzureichend dargelegt.
- Hosting Arrangements sind unzureichend dargelegt.
- Keine multidisziplinäre Komplementarität im Netzwerk.
- Keine Maßnahmen gegen wissenschaftliches Fehlverhalten vorgesehen.
- Monitoring und Evaluierung des Fortschritts im Projekt sind nicht ausreichend dargestellt und mit den Deliverables verknüpft.
- Letters of Commitment fehlen oder sind nicht aktuell.